

GLANZLOSE, FARBLOSE ZÄHNE ERHALTEN ihre natürliche weisse Farbe wieder.

Ein antiseptisches Zahnreinigungsmittel, das Tausenden eine neue Anziehungskraft verleiht.

Glanzlose, verfärbte Zähne dürfen Ihre gesellschaftliche Stellung und Ihren Geschäftserfolg nicht untergraben, deshalb tun Sie, was Tausenden getan haben. Bürsten Sie Ihre Zähne mit Kolynos, der von Zahnärzten erprobten antiseptischen Zahnpasta. Sie ist berühmt, weil sie den Zähnen ihren Glanz und ihre natürliche weisse Farbe wiedergibt, und weil sie ein Gefühl von Frische im Mund zurücklässt.

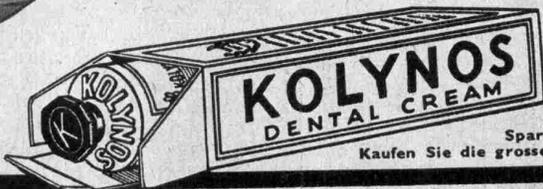
Kolynos ist auch sparsam im Gebrauch, denn Sie benötigen nur halb so viel wie von einer gewöhnlichen Zahnpasta. Eine Spur Kolynos auf trockener Bürste genügt.

Machen Sie einen Versuch mit Kolynos, und überzeugen Sie sich selbst von dessen Wirksamkeit.

Konzess. G. Cordier, 23, rue de l'Hôpital, Brüssel.



Auch Sie können das Kolynos-Perlenlächeln haben.



Sparen Sie. Kaufen Sie die grosse Tube.

«Nanu, Sie sind um diese Zeit noch allein im Garten? Stelldichein gehabt, wie?» fragte er unverschämt.

Sabine war längst aufgestanden. Ihre Stimme klang verächtlich, als sie sagte: «Mit Leuten Ihres Schlages spreche ich nicht mehr.»

«Aha!»

Brutal griff er nach ihrer Hand.

«Hierbleiben! Wir müssen uns erst miteinander ins Reine kommen. Wenn Sie nun einmal Mitwisserin ohne mein Zutun geworden sind, so müssen wir nun ja auch vereinbaren, was für ein Schweigegelübde Sie zu bekommen haben, nicht wahr, mein Kind?»

«Lassen Sie meine Hand los oder ich schreie um Hilfe. Ich habe nichts mit Ihnen zu schaffen.»

«Auch gut! Schreien Sie also! Man wird Sie sofort hinauswerfen. Solche Sachen sind in Bornholm nicht beliebt. Und Ihnen traut man es sicherlich doch gleich gar nicht zu, daß Sie sich nachts nach elf Uhr im Obstgarten mit einem Herrn treffen. Wenn Sie sich also blamieren wollen, bitte!»

Er hatte ihre Hand losgelassen. Nun sagte er noch:

«Mich hat man lieber nicht zum Feinde. Und der alte Sonderling im Gut Bornholm hat noch genug, übergenuß, wo er nicht mal verheiratet ist und weder Kind noch Kegel besitzt. Unsereiner möchte auch nicht immer auf einem fremden Gute tätig sein. Ein eigenes ist etwas ganz anderes. Was haben Sie also daran anzusetzen, wenn man dem Alten ein bißchen das Fell über die Ohren zieht?»

«Sie sind ein gemeiner Lump. Ich werde Inspektor Franzke die Wahrheit sagen.»

«Dazu werden Sie kaum kommen,» sagte er, und seine Stimme zischte unheimlich.

«Ich werde das tun, was in diesem Falle das einzig Richtige ist,» sagte das Mädchen stolz.

Die Hand des erbärmlichen Menschen faßte nach Sabines Hals. Doch da klang eine zornige, markige Stimme:

«Loslassen! Sofort!»

Ein Mann stand da, befreite Sabine. Und zog sie zu sich herüber.

«Ah, der Herr Sonderling belieben sich auf einmal als Kavalier aufzuspielen. Natürlich, warum denn nicht? Es lohnt sich ja.»

«Wenn Sie nicht wollen, daß ich Ihnen die Hundepetische ins Gesicht schlage, dann gehen Sie lieber.»

«Ich verstehe das nicht ganz, Herr Friesen. Das Mädäl traf sich hier mit mir. Ich kann doch nicht dafür, wenn sie dann plötzlich die Spröde hervorkehrt. Ich hatte —»

«Geben Sie sich keine Mühe, ein junges Menschenkind in den denkbar schlechtesten Ruf zu bringen. Ich habe alles gehört. Und ich hatte Sie ja längst in Verdacht. Ich werde von einer Anzeige absehen, wenn Sie bis morgen früh Gut Bornholm verlassen haben. Kommen Sie, Fräulein Sabine.»

Der Gutsherr führte das Mädchen hinweg. Er sagte dabei tadelnd:

**DAS IST DER FREUND, DEN SIE SUCHEN!
ER SENDET IHNEN GANZ KOSTENLOS
IHR HOROSKOP.**



Falls Sie kein Glück haben, lassen Sie dann durch den berühmten Astrologen Professor **SAHIBOL LAKAJAT** Ihr Horoskop stellen.

Er wird Ihnen bestimmte Vorfälle aus Ihrer Vergangenheit und Ihrer Zukunft mitteilen. Er wird Ihnen sagen, wer Ihre Freunde und wer Ihre Feinde sind; ob Sie Erfolg und Glück in der Ehe und in Spekulationen zu erwarten haben; besüßliche Reisen; Krankheiten; glückliche und unglückliche Zeiten; Ihre Glückszahlen in der

Lotterie und noch viele andere interessante Einzelheiten. — Prof. Kinsheimer schreibt: «Ihr Können und Ihre Wissenschaft scheinen unbegrenzt zu sein und jeder, der an ihren Talenten zweifelt, sollte nicht veräumen, Ihnen die Gelegenheit zu geben, diesen Zweifel in Glauben zu verändern.» — Falls auch Sie von dieser besonderen Wissenschaft profitieren wollen, schreiben Sie ihm dann noch heute Ihren genauen Namen und Adresse, dann noch Ihr Geburtsdatum, Geschlecht, verheiratet oder ledig, und legen Sie zur Fühlung eine Haarlocke von Ihnen selbst bei.

Sie empfangen dann absolut gratis ein Probehoroskop.

Der Porto für Holland beträgt Fr. 1.50 (Briefmarken für Antwort beifügen.)

Seine Adresse ist: **Professor Sahibol Lakajat**
(Abt. 102c) — Postbox 72 — Prinsestraat 2
DEN HAAG (HOLLAND).

«Gehen Sie also lieber nicht mehr um diese Zeit allein in den Garten, Sie sehen, was dabei alles herauskommen kann.»

Er trat einen Schritt zurück, schien sie im Mondlicht zu mustern, dann sagte er noch:

«Weshalb waren Sie noch um diese Zeit im Garten?»

«Weil es in Bornholm so wunderschön ist und ich lange in der Großstadt gelebt habe. Der nächtliche Garten war bisher mein Paradies. Freilich nun — ist es wohl besser — wenn ich — nicht mehr hierherkomme. So spät wenigstens nicht.»

«Recht so! Guten Abend!»

Er schritt davon. Aber Sabine bemerkte genau, daß er weiter drüben wieder stehen blieb und beobachtete, ob sie nun ins Haus ging oder vielleicht, ob sich der Inspektor ihr nochmal näherte.

Da trat sie schnell durch das kleine Türchen auf den Hof, lief hinüber und war nun doch froh, als die schwere Haustür hinter ihr ins Schloß fiel. Wie gejagt lief sie die Treppe hinauf. Als sie in ihrem freundlichen Zimmerchen stand und Licht gemacht hatte, atmete sie tief auf.

«Ich habe heute Herrn Friesen gesehen. Er ist gut zu mir gewesen, er hat mich geschützt. Und er ist ja gar kein alter Mann, wie ich dachte. Doch ich weiß auch jetzt noch nicht, wie er aussieht. Wie dumm das von mir war, ihn nicht genauer anzusehen! Seine Stimme klang schön und markig. Eine Stimme, die sicherlich nur einem Menschen gehören kann, der gut und kraftvoll und stolz ist. Und Herr Friesen hat sich ja auch vor diesem erbärmlichen Menschen nicht gefürchtet. Wie schön es ist, wenn ein Mann sich vor niemand fürchtet! Und — ich habe ja Herrn Friesen nicht einmal für seinen Schutz gedankt.»

Dies letztere drückte sie so, daß sie nicht einschlafen konnte. Sie sprang wieder aus dem Bett und trat an das Fenster. Da sah sie Friesen auf das Haus zukommen. Hell leuchtete der Mond am Brunnen entlang und beschien die hohe stolze Gestalt des Gutsherrn. Er schien zu rauchen, denn das feurige Pünktchen war wohl eine Zigarette.

Plötzlich schlug Sabine beide Hände vor das Gesicht und weinte. Als sie sich endlich beruhigt hatte, dachte sie:

So viele dumme Tränen habe ich vergossen. Es war natürlich alles um meine Lieben daheim, die ich doch schon so lange nicht mehr gesehen habe.

Nun kroch sie doch wieder unter die warme Bettdecke; es war ihr kühl geworden. Und leise raunten die Aeste vor ihrem Fenster.

Am andern Morgen rieb sich Sabine die Augen. Sah nach der Uhr. Fünf! Mamsell Frieda weckte mit unerbittlicher Pünktlichkeit. Gleich würde es wohl auch drüben auf dem Wirtschaftshof lebendig werden.

Sabine aber saß und rieb sich die Augen. Konnte noch immer nicht glauben, daß sie alles wirklich in dieser Nacht eriebt, daß es doch nicht bloß ein Traum gewesen war.

Und wenn sie noch gezweifelt hätte: Das hätte sie wohl doch eines andern belehren müssen, was sie jetzt dort drüben sah. Der Inspektor von Sterbach ließ zwei große Koffer auf den Wagen laden, der die Milch zur Stadt brachte. Er schien dem Kutscher noch einige Anweisungen zu geben, dann schritt er davon. Augenscheinlich war es ihm nicht vornehm genug, neben dem biedereren Kutscher auf dem Milchwagen zu sitzen. Er lief lieber zur Stadt. Nun, er mochte ja doch sein Schäffchen ins Trockene gebracht haben, dachte Sabine. Dann aber kleidete sie sich mit flinken Händen an. Und schnell